



Der Mond – die wahre Bedürfnisnatur

Nach Richard Idemon: „Partnerschaft und Selbstfindung im Spiegel der Sterne“

1. Mond – Temperamente

1.1. Der MOND in den Elementen

Wir neigen alle dazu, zu glauben, dass alle anderen Menschen so sind wie wir oder so sein sollten. Doch unser Mond hat je nach Eigenart sehr unterschiedliche Bedürfnisse. **Mond in den FEUER-Zeichen:** Der Mond im FE-Zeichen sagt: *Wenn du mich liebst, dann spiel mit mir. Sei positiv. Ermuntere mich, etwas zu tun, dann werde auch ich dich dazu ermuntern. Ich will mich nicht mit irgendwelcher Negativität herumschlagen müssen, also lassen wir das. Mein Motto lautet: Immer weiter und hinauf. Sei tapfer, sei wagemutig, zeige Courage, und marschiere darauf zu!*

MOND in den ERD-Zeichen: Der Mond im ER-Zeichen sagt: *Wenn du mich liebst, dann berührst du mich, streichelst du mich, nährst du mich und gibst mir reale, greifbare Dinge als Beweis deiner Liebe.* (65) So mag ein erdiger Mond die Liebe in Form einer Pizza oder eines Diamantrings begreifen. Liebe heisst, berührt, gehalten, genährt werden, heisst, dass Gutes für mich getan wird.

MOND in den LUFT-Zeichen: Der Mond in den Luftzeichen ist eine „merkwürdige Platzierung, denn er sagt: *Wenn du mich liebst, dann lass mir Raum und enge mich nicht ein.* Das Luftelement ist wesensmässig objektiv und sagt: „Um ein klares Bild von etwas zu bekommen, muss ich zurücktreten, muss ich mich zurückziehen. Wie kann ich mich, wenn du mich einengst oder überschüttet, zurückziehen, wie kann ich Raum haben? Der Mond im Luftzeichen sagt auch: *Wenn du mich liebst, dann kommuniziere mit mir, sprich mit mir und gib mir Feedback. Sag mir, was dir im Kopf herumgeht, aber denk daran, dass du mich nicht ersticken oder verschlingen oder auffressen sollst.* (66)

MOND in den WASSER-Zeichen: Der Mond im WA-Zeichen sagt: *Wenn du mich liebst, dann verschmilzt du mit mir. Wenn du mich liebst, fühlst du, was ich fühle.* Wasserzeichen sind archetypisch gesprochen an Schmerz gewöhnt, weil sie mit Transformation verbunden sind.“ (65)

Krebs ist das Erwachen des Schmerzes der Mutterliebe ... Der ganze Prozess der Durchtrennung der psychischen Nabelschnur ist sowohl für die Mutter bzw. für die Eltern wie für das Kind schmerzlich, und das sollte ganz offen eingestanden werden. (66)

Skorpion ist der Schmerz des Erotischen – der Schmerz des leidenschaftlichen Verlangens nach jemandem und des Interesses an etwas oder jemandem, mit dem wir verschmelzen wollen, was aber nicht absolut möglich ist. (66)

Die **Fische** symbolisieren den Schmerz des Mitgefühls und Mitempfindens, wenn wir mit unseren Gefühlen für das ganze Kollektiv offen sind, wenn wir uns mit allen eins fühlen, wenn sich unsere Grenzen vollständig auflösen. (66)

1.2. „Kollidierende Monde“ in Beziehungen

LUFT-Mond (lass mir Raum...) in Beziehung mit **WASSER**-Mond (Nähe, Wärme, Verschmelzung). Beide müssen die jeweils andere Bedürfnisart und Eigenart des Partners akzeptieren und achten, ohne das, was sie selber sind, verraten zu müssen! Beide müssen sich gegenseitig eingestehen, dass sie spezifische Bedürfnisse des anderen nicht befriedigen können. Oder umgekehrt: dass das Andere die eigenen Bedürfnisse nicht vollständig abdecken kann. Auf diese Weise werden beide Partner vom Leben dazu aufgefordert, nach einem Weg zu suchen, das selbst zu tun, oder andere Leute finden, die ihre Bedürfnisse erfüllen können. (67). Das ist der Weg des erwachsenen Ichs, das für seine Bedürfnisse und deren Befriedigung selber die Verantwortung übernimmt.

Menschen, die ständig Geliebte, Freunde und Partner anziehen, die absolut unfähig sind, ihre Bedürfnisse zu erfüllen, handeln sich diese Frustration wahrscheinlich deshalb ein, weil sie am Haken irgendeiner Art von „grundlegendem Mythos“ hängen. Sehr oft besteht in solchen Fällen ein Zusammenhang zu den frühen Beziehungen mit den Eltern resp. zu den Familienmythen jener Zeit.

Beispiel: Wenn Eltern mit einem **ERD**- oder **WASSER**-Mond ein Kind aufzuziehen versuchen, das den Mond in einem **LUFT**- oder **FEUER**-Zeichen hat (und umgekehrt). Eltern (wir Menschen überhaupt) gehen grundsätzlich von der eigenen Mond-Natur aus und schliessen aufs Kind. Und sie geben im Idealfall dem Kind, was sie selbst am meisten wertschätzen. Allerdings: beim Umsorgen und Nähren anderer (Kind, Klient) geht es ganz wesentlich darum, dass wir nach deren Mondzeichen vorgehen und nicht nach dem unseren!

Wenn es **Probleme gibt zwischen Eltern und Kind**, dann glaubt das Kind aufgrund seiner subjektiven Weltsicht fast immer, es sei seine Schuld. Kommt noch die existentielle Abhängigkeit dazu, die das Kind in einem solchen Fall dazu nötigt, sich den Erwartungen der Eltern anzupassen, „um zu überleben“ (In diese „unsichtbaren Bindungen“ resp. die „**Ordnungen der Liebe**“ in Familiensystemen hat die Arbeit von BERT HELLINGER sehr viel Licht gebracht)

Wenn wir die psychische Nabelschnur, die uns mit den Eltern verbindet, im Verlaufe unserer Entwicklung nicht durchtrennen, werden wir in unseren späteren Beziehungen das entsprechende unverarbeitete Material immer wieder ausagieren. Und sehr wahrscheinlich werden wir auch mit unseren Kindern die gleichen Muster wieder erschaffen, die wir mit unseren Eltern erlebt haben.

1.3. Mond im selben Element

Zwei Menschen, deren Monde im selben Element stehen, dürfen sich oft (nicht immer) über den Segen eines unausgesprochenen Sich-Verstehens freuen. Allerdings können sich auch dort Probleme ergeben, weil eine Verwirrung darüber herrscht, wer was für wen tun soll. Sehr oft führt das zu Kämpfen und Konflikten über die Frage, wer jetzt „Führender“ oder „Eltern-Rollenspieler“ und wer „Folgender“ also Kind-Rollenspieler sein darf oder muss. Auch wenn ein

Elternteil und ein Kind den Mond im selben Zeichen stehen haben, können sich solche Probleme daraus ergeben! (102)

1.4. Die „Orientierung des Mondes“ gemäss Stellung in den drei Segmenten des Tierkreises

- Mond in den ersten vier Zeichen des Tierkreises = „persönliches Segment“
- Mond in den Zeichen 5-8 (Löwe bis Skorpion) = „soziales Segment“
- Mond in den Zeichen 9-12 (Schütze bis Fische) = „kollektives Segment“

In den persönlichen Zeichen wird Fürsorglichkeit „selbstbezogen“ verstanden. HANNELORE TRAUGOTT würde sagen: im „persönlichen Segment“ ist der Mond „oral“. Die persönlichen Zeichen Widder, Stier, Zwillinge und Krebs haben etwas existentiell Elementares an sich, den sie haben viel mit dem Überleben zu tun.

Wichtig, um emotionelle Konflikte in Partnerschaften zu verstehen: die Orientierung der beteiligten Monde überprüfen → Eine Person, die ihren Mond in einem persönlichen Zeichen (Widder bis Krebs) und/oder Haus hat, wird immer selbstbezogen sein. Gleiches gilt auch für eine Person, in deren Horoskop sich die meisten Planeten auf der linken Horoskophälfte befinden. Die Betroffenen tendieren zur Meinung, dass jedermann so sein sollte wie sie, dass ihre Art auch die aller anderen sein sollte. (96)

Die nächsten vier Zeichen – Löwe, Jungfrau, Waage und Skorpion – sind soziale Zeichen, weil sie sowohl für andere Menschen wie für sich selbst sensibel sind. Ihre Orientierung ist zum Nicht-Ich oder Nicht-Selbst hin verlagert – also zum Anderen hin. Soziale Zeichen sind an Dingen wie Bestätigung durch „die anderen“, an interpersonellen Verbindungen, gesellschaftliche Reaktionen usw. interessiert.

Die letzten vier Zeichen werden „kollektives Segment“ genannt; dieses besteht aus den universellen oder überpersönlichen Zeichen Schütze, Steinbock, Wassermann und Fische. Hier gilt das Interesse nicht mehr dem *Ich und Ich* oder dem Ich und Du, sondern dem *Ich und Alle*. Im Zeichen Wassermann oder Fische kann das Ich-Gefühl tatsächlich völlig verschwinden.

Idemon nennt die vier letzten Zeichen auch „postmoralische“ Zeichen, „weil sie an die Wichtigkeit und Bedeutung des grösseren Ganzen glauben, daran glauben, dass die Menschheit als Ganzes weitaus wichtiger ist als die Dinge, die uns nur persönlich oder nur mich und noch eine weitere Person betreffen. Die letzten vier Zeichen sind ihrem Wesen nach abstrakter und umfassender als die anderen Zeichen ... (95)

Das Problem der Menschen, die ihren Mond in den sozialen Zeichen (Löwe bis Waage) haben, und das gilt auch oft für den Mond in einem universellen Zeichen (oder rechte Hälfte betont), besteht darin, dass sie häufig nicht wissen, was sie im gegebenen Moment selber wirklich brauchen oder wollen. „Ich meine, wie weiss die Waage denn je, was sie will? Die Waage sagt: *Sag mir, was Du willst, und dann weiss ich, was ich will, oder Ich will, was ich will, wenn Du es willst.*“ (97)

Menschen mit Mond in den sozialen Zeichen (trifft teilweise auch für die universellen Zeichen zu) verstehen vielleicht nicht wirklich die „Kindhaftigkeit“ eines Kindes – diese subjektive Egozentrik – als wäre es für soziale und universelle Zeichen-Typen verboten, den persönlichen Bedürfnissen nachzugehen.

1.5. Die „Qualitäten des Mondes“ gemäss Stellung in den drei KREUZEN

- Mond in den **kardinalen Zeichen** (1-4-7-10 = Widder, Krebs, Waage, Steinbock)
- Mond in den **fixen Zeichen** (2-5-8-11 = Stier, Löwe, Skorpion und Wassermann)
- Mond in den **beweglichen Zeichen** (3-6-9-12 = Zwillinge, Jungfrau, Schütze und Fische)

Auch bezüglich der KREUZ-Qualität resp „Motivation“ finden wir das Phänomen wieder, dass die meisten Menschen von sich auf andere schliessen: also: *wie ich funktioniere, so funktionieren die anderen auch ...*

Was passiert aber, wenn eine **fix-Mond**-Mutter (oder Vater) mit einem **bew-Mond**-Kind zusammenkommen? Die Labilität und die Vielfalt der Stimmungsschwankungen des bew-Mond-Kindes beunruhigen und irritieren die fix-Mond-Eltern sehr. Sie denken vielleicht sogar, dass mit ihrem Kind etwas nicht stimmt. Die entsprechend negativen, unausgesprochenen „Skriptbotschaften“ der Eltern im Sinne von „Du bist nicht O.K.“ kommen beim Kind natürlich an und werden relativ schnell in seinen „inneren Mythos“ eingewoben.

Wenn wir das Gefühl haben, dass ein Teil von uns für die Familie oder für die Kultur, in die wir hineingeboren wurden, absolut **unakzeptabel** ist, können wir im Grunde nur auf eine Weise damit umgehen: wir müssen uns von dem, was wir wirklich sind, **abschneiden**. Wenn wir aber den eigenen Mond unterdrücken und von einem falschen „Wurzelgrund“ ausgehen, kann das langfristig zu schweren psychischen Störungen führen. (vgl. 98)

Übung: Die „Orientierung“, das Element und die „Kreuz-Qualität“ des Mondes müssen nun in einem nächsten Schritt im Zusammenhang, d.h. „integrativ“ betrachtet und gedeutet werden:

1.6. Familien-Themen (Schattenfunktionen des Familiensystems)

- **Der „Aussenseiter-Mond“:**

(Der Mond eines der Kinder hat eine andere Orientierung als die Monde der übrigen Familienmitglieder.)

Mögliche Folgen: Kind erhält Doppelbotschaft: zum einen braucht die Familie dieses sonst fehlende Element, zum anderen lassen die Familienmitglieder das Kind seine Andersartigkeit spüren und geben ihm das Gefühl, nicht dazuzugehören.

R. Idemon: „Nur eine sehr aussergewöhnliche Familie kann problemlos oder voll und ganz die Andersartigkeit eines Kindes akzeptieren. Weitaus üblicher ist es, dass Kinder dazu gebracht werden, den Schatten der Eltern auf sich zu nehmen, dass Kinder die Bürde der ungelebten Erfahrungen der Eltern tragen müssen.“ (100). R.I. gibt dann das Beispiel einer „Waage-Familie“, die mit einem straffällig gewordenen Sohn in die Beratung kommen: „Für mich ist es ziemlich offensichtlich, dass irgendetwas in Sohnmanns Horoskop die unausgelebten Teile der Horoskope seiner Eltern aufnimmt und zum Ausdruck bringt. Ich nenne das das „Phänomen des fünften Rads am Wagen“, wonach ein oft unbewusstes, geheimes Einverständnis besteht, ein Familienmitglied auszuschliessen. Übrigens ist es nicht immer das Kind, dem diese Rolle zufällt. Es können auch die Mutter oder der Vater sein, die oder der den Familienschatten auszuleben hat und das Gefühl vermittelt bekommt, eigentlich nicht in die Familie zu passen.“ (100)

R. Idemon: „Wenn irgendetwas in der Beziehung zwischen Eltern und Kind nicht in Ordnung ist, dann sind sich Eltern und Kind darin einig, dass es die Schuld des Kindes ist. **Das ist ein sehr machtvolleres Einverständnis** und auch eine stark energiegeladene Bürde, die dem Kind auferlegt wird

- „**Siamesischer Mond**“

Was passiert, wenn ein Elternteil und ein Kind den Mond im gleichen Zeichen haben? Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass es für diesen Elternteil und das Kind eine wunderbare Sache ist (sich ohne Worte verstehen und verbunden fühlen), aber da ist eben nicht immer der Fall:

Problem-Fall 1: Mutter und Kind verschmelzen quasi zu einer Person, was die entwicklungsmässig notwendige Durchtrennung der seelischen Nabelschnur äusserst schwierig macht [vgl. Demeter und Kore im Mythos]. Die Mutter spiegelt sich in der Tochter (oder im Sohn), was zu einer „Instrumentalisierung“ des Kindes führt: Kind soll die unerfüllten Träume der Mutter verwirklichen – eine sehr subtile, aber verbreitete Form von „Missbrauch“!! Folge: Aufgrund der unausgesprochenen Nähe und Verbundenheit mit der Mutter, könnte das Kind mit dem gleichen Mond wie die Mutter letztlich zuviel von den Problemen der Mutter auf sich nehmen müssen.

Problem-Fall 2: Wenn der Eltern-Mond und der Kindes-Mond sich im gleichen Zeichen befinden, kann eine Verwirrung entstehen über die Rollenverteilung: Wer ist die „fürsorgliche Mutter“ und wer ist das „bedürftige Kind“? Folge: „Parentifizierung“ des Kindes: sobald der betroffenen Elternteil in die Rolle des unsicheren oder bedürftigen „Kindes“ geht, nimmt das Kind die übrig bleibende Rolle des fürsorglichen oder haltgebenden „Elternteils“.

2. Mond – das „innere Kind“

2.1. Frühe Prägungen → die Entstehung der inneren Mythen

Der Mond viel mit jenen **präverbalen Erfahrungen** zu tun, die oft gar nicht mehr erinnerbar sind. Als Bilder (Mond) und Gefühlsqualitäten (Mond) sind die entsprechenden Erlebnisse aber im Unterbewusstsein oder in der Körper-Erinnerung dennoch gespeichert und können mit Primärtherapie, Körperarbeit und Traumdeutung wieder ans Bewusstseinslicht gebracht werden.

Jedenfalls zeigt das gesamte Aspektbild des Mondes Umstände an, mit denen wir in der frühen (vorgeburtlichen und nachgeburtlichen) Kindheit konfrontiert werden. Wenn der Mond hinter einem Langsamläufer steht, können wir mit den **Sek.Progressionen** sogar ziemlich genau feststellen, wann sich eine mögliche traumatische Erfahrung ereignet hat.

Mond(p) konj. Saturn oder Mond(p) Konj. Pluto usw. zeigen sehr gravierende Erschütterungen des Mondes resp. des kindlichen Bedürfnisses nach Sicherheit, Geborgenheit und Schutz an. Auch Langsamläufer, **Saturn bis Pluto am IC oder im 4. Haus** können auf ähnliche Erfahrungen hinweisen, bes. wenn Sonne oder Mond auch in H4 stehen. Wesentliche harte Aspekte auf dem Mond vermögen uns Aufschluss über die Natur dieser präverbalen Erfahrungen zu geben.

2.2. Skriptbotschaften unter „verletztem“ Mond → die Entstehung der inneren Mythen.

Während **Neptun/Mond**; **Uranus/Mond** oder **Lilith/Mond** mehr mit Verlust-Erfahrungen „primärer Liebes-Objekte“ assoziiert sind und zu einem inneren Mythos führen können wie „*Mich hat keiner lieb*“, „*ich werde immer verlassen/betrogen/getäuscht*“, „*ich bin an allem schuld*“, und in der Folge zur Entscheidung führen können, sich auf Beziehungen nicht wirklich einzulassen, da der „Preis zu hoch“ ist, haben wir es bei **Saturn, Pluto und Chiron** im Aspekt zum Mond mit – die innere Natur stark einschränkenden und lebens-bedrohenden oder -

verneinenden Energien zu tun, denen das Kind schon sehr früh ausgesetzt ist und die in der Folge seine Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig belasten und/oder verzögern:

Saturn/Mond; Pluto/Mond; teilw. **Chiron/Mond** und **Lilith/Mond**

Botschaften	Sei nicht (nicht erwünscht als Kind) Mach keine Umstände Sei kein Kind oder Werde nicht erwachsen (z.B. letztes Kind) Mach's mir recht (Mutter)
Antreiber (Kompensation)	Sei stark Sei perfekt
Wirkung	Unterdrückung spontaner Gefühlsregungen
Problem	Fehlende Spontaneität und Lebensfreude als Kind
Mögliche Entscheidungen	Keine Gefühle zeigen Niemandem vertrauen Abhängig (Kind) bleiben → andere zu „Elternrollenspielern“ machen
Überkompensation	es allen recht machen wollen; unersetzlich sein wollen, sich Abhängige schaffen → Helfersyndrom; für alle anderen alles tun – die eigenen Bedürfnisse aber vergessen → Burn-out
Inneres Problem	Depression Gefühl von Wertlosigkeit Ich muss immer stark sein → Überforderung → Sucht → Schuldgefühle
Äusseres Problem	Bei drohender Abwendung im Falle von Gefühlsengagement (oder bei Nahestehenden)
Angst und/oder Gewaltanwendung	In Konkurrenzsituationen. Meist hinten herum, Schwächen des Gegners ausnützen
Mittel	Andere stehen lassen, Opfer spielen (z.B. krank werden), anderen Schuldgefühle machen: „Sieh, was du mir angetan hast!“

3. Mond-Aspekte – die wahre Bedürfnisnatur

(Was wir brauchen, um uns umsorgt und genährt zu fühlen)

Der Mond ist das elementarste **Symbol für die primäre innere Bedürfnisnatur**, weshalb wir die Bedeutung seiner Stellung und seiner Aspekte im Horoskop gar nicht hoch genug einschätzen können. Im Mond und seinem Aspektgefüge kondensieren sich die frühesten, präverbalen Beziehungserfahrungen mit den ersten Liebesobjekten (Mutter, Vater, Personen, die uns als Kind umsorgt haben).

Die **Aspekte des Mondes** verraten uns mehr darüber, was dieser Mond braucht, um sich „genährt“ zu fühlen, aber auch, welche Probleme und frühen Frustrationen elementarer Bedürfnisse mit dieser Mondstellung verbunden sein können. Die entsprechenden Ängste und/oder tatsächlichen Frustrationen sind es nämlich, welche wesentlich **an der Entstehung**

jener „inneren Mythen“ beteiligt sind, die uns später als Erwachsene in unseren Beziehungen (als Projektionen oder „ewige Geschichten“) so schwer zu schaffen machen. Der Mond ist denn auch das erste oder wichtigste Thema, das es im Prozess der „psychischen Abnabelung“ zu „befreien“ gilt, wenn Individuation, Selbstfindung und Selbstentfaltung langfristig gelingen sollen.

3.1. Mond – Merkur-Aspekt (auch: Mond in Zwillinge, Mond in H3, Mond = Herr von H3/Krebs; Merkur = Herr von H4/Zwillinge; Herr von H3 in Krebs oder in H4; Herr von H4 in Zwillinge oder in H3)

Die Mond/Merkur-Verbindung ähnelt dem **Mond in einem Luftzeichen**. Für diese Menschen ist es wichtig, dass in den von Fürsorge und Zuwendung geprägten Beziehungssituationen die Gefühle in irgendeiner Weise artikuliert werden können, dass sie über Empfindungen und das, was in ihrem Innern abläuft sprechen können.

Wenn ein Mond/Merkur-Kind in eine Familie geboren wird, deren Mythos besagt, dass man über Gefühle nicht spricht, wird es in Schwierigkeiten geraten. Folge: Abspaltung der Gefühle oder rationalisieren/intellektualisieren der Gefühle. Mond/Merkur-Typen „wissen“ oft erst, was sie fühlen, wenn sie es in Worte fassen können (evtl. auch Tagebuch)

Was den Mond/Merkur-Aspekt nährt:

- Kommunikation: Die wahre Bedürfnisnatur von Mond/Merkur besagt: *Wenn du mich liebst, dann hör mir zu. Wenn du mich liebst, dann sprich mit mir. Sag mir, was bei dir geschieht. Sag mir, was du fühlst.*

Damit ist aber der Mond/Merkur-Aspekt längst nicht erschöpfend beschrieben. Im Horoskop hat er ja auch noch Aspekte zu anderen Planeten, und die daran beteiligten Häuser unterscheiden sich ebenfalls von Horoskop zu Horoskop. Man muss also immer das ganze Horoskop eines Menschen einbeziehen, um die spezifische Mondnatur herauszuarbeiten.

3.2. Mond – Venus-Aspekt (auch: Mond in Stier oder Waage, Mond in H2 oder H7 usw.)

Mond/Venus mag auf den ersten Blick als ausserordentlich schöne Verbindung zwischen zwei weiblichen Energien anmuten. In Wirklichkeit aber kann der Mond/Venus-Aspekt (egal ob gespannt oder harmonisch) grosse Probleme aufwerfen: Namentlich bei Konj. Opp. Und Quadr.-Aspekten entsteht oft eine Verwirrung zwischen der *fürsorglich-mütterlichen* Qualität des Mondes und der *verführerisch-koketten* Qualität der Venus.

Im Horoskop der Frau deutet der Mond/Venus-Aspekt (bes. Quadrat) auf eine **Rivalität zwischen Mutter (Mond) und Tochter (Venus)**, die dann in Erscheinung tritt, wenn die Tochter in die Pubertät kommt. (vgl. die Beziehung zwischen Schneewittchen und böser Königin). Die Konkurrenz zur Mutter kann die Tochter u.U. daran hindern, ihre eigenen mütterlichen Qualitäten zu entwickeln, weil sie in der erotisch-verführerischen Venus-Rolle „gefangen“ bleibt.

Idemon hat bei Töchtern mit Mond/Venus-Aspekten häufig eine Neigung zu **Essstörungen** festgestellt. Ich vermute, dass diesen Töchtern der fürsorglich-nährende Mond (Mutter) nicht oder nur in einer Zerrform zur Verfügung steht: da er zudem von einem negativen Mutterbild besetzt ist. Die Tochter hätte dann gleichsam nur ihre Venus (Genuss, Essen) zur Verfügung, um ihre Mond-Bedürfnisse zu befriedigen.

Auch im Horoskop eines Mannes kann ein Mond/Venus-Aspekt zum Problem werden und Verwirrung darüber auslösen, ob seine Mutter nun seine Mutter oder seine Geliebte ist. Und später ist er sich vielleicht wieder nicht ganz klar darüber, ob er eine Geliebte oder (s)eine Mutter heiratet, oder er ehelicht seine Geliebte und macht sie dann zu seiner „Mutter“. Wenn sich das lunare Prinzip mit Aphrodite, der venushaften Göttin verbindet, geraten in der Vorstellung Fürsorglichkeit und Umsorgen (Mond) mit Sinnlichkeit und Erotik (Venus) durcheinander.

Was den Mond/Venus-Aspekt nährt:

- Mond/Venus-Aspekte verlangen nach Berührung, nach Kontakt, nach Blumen und Erde, etwas kreieren mit den Händen.
- Der Mond im Mond/**Venus**-Aspekt wird durch sinnenhafte und ästhetische Dinge geistig und seelisch genährt, durch Dinge, die dem Körper offensichtlich wohl tun. Mensch mit einer starken Mond/Venus-Verbindung müssen ihren physischen Bedürfnissen nachgeben, müssen sich z.B. massieren lassen, sich im Gras wälzen oder genüsslich masturbieren. (Idemon, 108)
- Hat eine Frau mit einem Mond/Venus-Aspekt nicht alles ihr Mögliche für ihre Schönheit getan, dann vermute ich, dass sie dem „Vergifteter-Apfel-Spiel“, wie ich es nenne, zum Opfer gefallen ist, ein Spiel, das Mütter und Töchter oft spielen. (Idemon, 110)

3.3. Mond – Sonne-Aspekt (auch: Mond in Zwillinge oder Jungfrau, Mond in H3 oder H6)

Sonne/Mond-Aspekte, besonders das Trigon, empfinden wir als etwas Wunderbares. Und dennoch hat auch dieser Traumaspekt einen unerwarteten Nachteil:

Das Bewusstsein (Sonne) tut sich schwer mit der Absonderung vom Unbewussten (Mond).

Das sich entwickelnde Selbstbewusstsein (Sonne) wird beim harmonischen Aspekt von der lunaren Energie vereinnahmt, was bei Quadrat und Opposition viel weniger eintritt. Personen mit einem harmonischen Sonne/Mond-Trigon neigen dazu, den Individuationsprozess zu verzögern oder permanent hinauszuschieben [vgl. Trigone machen „bequem“, man möchte und kann es sich offenbar lange leisten, noch eine Weile „Kind zu bleiben“ ...].

Menschen mit Sonne/Mond-Trigon tendieren überdies dazu, ihre **Eltern zu idealisieren**, was die innere Bindung oder „Nabelschnur“ zur Herkunftsfamilie manchmal fast unauflöslich macht. „Die Nabelschnur zu Eltern, die archetypisch in die Kategorie von Ungeheuern fallen, lässt sich sehr viel leichter durchtrennen als die zu Eltern, die als Heilige oder Engel erlebt werden.“ (Idemon, 111) Durch seine schwärmerische Idealisierung seiner Eltern setzt das Kind unbewusst seinen eigenen Selbstwert zurück, *es ja nie so grandios werden wie es seine Eltern.*

Was den Mond/Sonne-Aspekt nährt:

- Beachtung: *Ich fühle mich genährt, wenn ich im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehe.*
- Menschen mit Sonne/Mond-Verbindung fühlen sich genährt, wenn sie als Star betrachtet werden.
- Der Schlüssel zum Mond/Sonne-Aspekt liegt in der Selbstdarstellung und dem Lob dafür.

3.4. Mond – Mars-Aspekt (auch: Mond in Widder oder in H1)

„Wenn Du mich liebst, dann kämpfst Du mit mir“!! , sagt das Mond-Mars-Bedürfnis. Das kann zu Problemen führen in unserer christlich-humanistischen Kultur, deren Familienmythen aggressives Verhalten in Beziehungen tabuisiert. Das kann dazu führen, dass Menschen mit Mond/Mars-Verbindungen ihre Mond-Bedürfnisse schliesslich ganz und gar unterdrücken – und damit oft leider auch den Mars mit-verdrängen. Denn, um unseren Mond-Bedürfnissen Ausdruck zu geben, sie „durchzusetzen“, brauchen wir den Mars! (Bsp. Mann, der seinen Mond in fische total abgespalten und den Mars in H7 auf seine Partnerin projiziert hatte).

Was den Mond/Mars-Aspekt nährt:

- Selbstbehauptung: *Lass mich mich behaupten, lass mich meine Wut und meinen Zorn ausdrücken, lass mich den Rivalen in mir zum Ausdruck bringen, und ich hoffe, du kannst dem allem standhalten.*
Mond/Mars-Kinder, die ihre Wut oder ihre Wildheit spontan und direkt ausleben, erhalten in unserer westlichen Kultur meistens sehr früh die Botschaft, dass Wut verboten oder nur den Eltern, nicht aber den Kindern gestattet ist – eigentlich ein ziemlicher Widerspruch, gemessen an der Tatsache, dass die gleiche Kultur „marsische Schwarzenegger-Typen“ eigentlich „fördert“ und auf fast allen Lebensgebieten zu Helden stilisiert ... (Arbeitswelt, Sport, Freizeit, Film, Politik ...)
- Sexualität: Mond/Mars-Aspekte können andererseits auch zu einer gesteigerten Sexualität beitragen, weil Mars für sehr libidinöse Energien steht (Eroberungs-Energie in Widder; Penetrations-Lust in Skorpion).
- Mond/Mars-Aspekte zeugen von einem Bedürfnis, dem Selbst durch Behauptung und Macht über Andere Ausdruck zu verleihen.
- sich auf irgendetwas einlassen, das mit starker Konkurrenz zu tun hat. Das ICH fühlt sich genährt, wenn es sich bei irgendetwas als „Gewinner“ fühlen kann. (z.B. YANG-Tätigkeiten wie Kampfkünste, Kung Fu oder Karate, Aikido oder T'ai Chi.)

Der **zerstörerische, mordlustige** Aspekt der Mars-Energie ist gemäss offiziellem Wertekanon unserer Kultur aus uns „**herauszivilisiert**“. Das bedeutet aber nur, dass er ins Unbewusste abgedrängt wird, wo er sich dann auf sehr, sehr destruktive Weise bemerkbar machen wird. (vgl. die täglichen Nachrichten über Krieg, Missbrauch von Kindern und Frauen, Misshandlung von Gefangenen, Mord und Totschlag – oder das kollektive Bedürfnis nach Kriminalfilmen und dergleichen)

Mond/Mars-Aspekte sind – wie Mond/Pluto oder Mond/Saturn-Aspekte etc - in Familiensystemen „**hochgradig erblich**“. Überall, wo aufgrund kultureller oder familiärer Mythen wesentliche persönliche Planeten-Energien unterdrückt oder verdrängt werden, gibt man die ablehnenden Skriptbotschaften, die man als Kind von seinen Eltern und Erziehern erfahren und internalisiert hat, tendenziell an seine eigenen Kinder weiter.

3.5. Mond – Jupiter-Aspekt (auch: Mond in Schütze oder H9)

Die Mond/Jupiter-Verbindung gleicht ein wenig der Mond/Saturn-Verbindung: beide haben das **Phänomen der „grossen Erwartungen“** (hohe Anspruchs-Haltung) gemeinsam. Der Unterschied besteht darin, dass für Menschen mit einem Mond/Jupiter-Aspekt das Glas immer halb voll ist, wohingegen es für Menschen mit einem Mond/Saturn-Aspekt immer halb leer ist. (116)

Die Mond/Jupiter-Verbindung besagt: *Ich sollte alles haben, was ich brauche, und dann noch ein bisschen mehr, weil ich ein ganz besonderes Kind bin.* Mond/Jupiter wird nicht zufällig als „**Verwöhnungs-Aspekt**“ bezeichnet: Irgendetwas im Mond/Jupiter-Kind geht mit grösster Selbstverständlichkeit davon aus, **etwas Besonderes zu sein**, das es berechtigt den Löwenanteil zu beanspruchen. Getragen von diesem Selbstbewusstsein mag es seine Eltern dazu bringen, ihm tatsächlich mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung zu geben, als etwa seinen Geschwistern. (Bsp. mein Sohn A. → Mond/Jupiter in Löwe/H2)

Was den Mond/Jupiter-Aspekt nährt:

- Rituelle Erfahrungen, Gruppen-Erfahrungen, denn Jupiter ist ein integrativer Planet, der uns mit der Gemeinschaft, mit dem Kollektiv in Kontakt bringt.
- Mond/Jupiter-Typen werden durch Dinge mit einer expansiven, spielerischen und heiteren Qualität genährt –
- Dinge, die uns mit etwas in Verbindung bringen, das grösser ist als wir selbst, das ausserhalb von uns liegt.
- wie Reisen, Froschen, Lehren, Lernen, höhere Bildung und geistige Nahrung
- Mond/Jupiter-Aspekte brauchen einen Ort, wo wir uns in einer Rolle des Unterweisenden, des Lehrers, des weisen alten Mannes oder der weisen alten Frau sehen können (120)

3.6. Mond – Saturn-Aspekt (auch: Mond in Steinbock oder H10)

Die Mond/Saturn-Verbindung drückt sich ebenfalls fordernd aus, aber sie schleppt einen riesigen „**Mangelkomplex**“ mit sich herum: *Ich musste in meinem frühen Leben soviel entbehren [Nähe, Wärme, Liebe, Zärtlichkeit, Spiel und Spass etc.], dass es nun an euch da draussen in der Welt ist, mich dafür zu entschädigen.*

Menschen, die einen Mond/Saturn-Aspekt oder den Mond in Steinbock haben, neigen dazu, ihren Mangel an emotionaler Nähe und Verbundenheit zu sublimieren und zu kompensieren. (sind oft beruflich erfolgreich und/oder berühmt). [→ Idemon hat diesbezüglich ca. 4000 Horoskope berühmter Leute untersucht: das verbreitetste Mondzeichen war STEINBOCK!]

Für Menschen mit einer Mond/Saturn-Verbindung scheint es nie genug Liebe, Zuwendung und Anerkennung zu geben. Aus diesem „Hungergefühl“ heraus entsteht der Antrieb zu grossen Leistungen aber auch die Tendenz, sich fremd-bestimmen zu lassen oder nicht Nein sagen zu können.

Mond/Saturn-Aspekte disponieren auch zur „**Rollenkonfusion**“ **zwischen Eltern und Kind** (Parentifizierung). Diese Menschen verfügen über einen natürlichen Eltern-Instinkt, weshalb sie recht häufig in helfenden Berufen anzutreffen sind. Sie fühlen sich wohler und sicherer, wenn sie in Beziehungen die Verantwortung (Eltern-Rolle) und die Kontrolle haben.

Was den Mond/Saturn-Aspekt nährt:

- Alleinsein (wie bei Mond/Neptun): Menschen mit Mond/Saturn-Verbindungen brauchen Zeiten des Alleinseins, um sich wieder aufzuladen; sie brauchen Raum und Distanz und wirken deshalb oft kalt und abweisend.
- Abgrenzung: für Mond/Saturn-Typen ist es ganz wichtig, dass sie ihre Grenzen ziehen. „Ein starker Aspekt in dieser Hinsicht bedeutet oft, dass diese Leute im Grunde gar nicht mit (...) einem Ehepartner zusammenleben können. Sie kommen viel besser zurecht, wenn sie getrennte Wohnungen haben (auch bei Mond/Neptun).“

- Mond/Saturn-Aspekte verlangen nach einem Ort, der die Möglichkeit bietet, Boss zu sein, die Verantwortung zu tragen, die Elternrolle innezuhaben.
- Menschen mit Mond/Saturn-Aspekten fühlen sich oft durch hartes Arbeiten genährt, durch ein ständiges produktiv sein. (gilt auch für Venus/Saturn). Fühlen sich wohl, wenn sie extrem schuften müssen (hat etwas Zwanghaftes).
- gesellschaftliche, Achtung und Stellung, die man sich als Anerkennung für die eigene Leistung verdient.

R. Idemon: Menschen mit Mond/Saturn-Verbindungen haben ständig **Schuldgefühle**. Sie „geben sich die Schuld für Dinge, die nicht in Ordnung sind, oder schieben die Schuld auf andere (je nach Reifegrad). Wenn Saturn im Spiel ist, bedeutet das immer das Gefühl, dass irgend etwas nicht stimmt, irgend etwas fehlt oder mangelt, und dass das entweder mein Fehler ist und ich mich dafür schuldig fühlen sollte, oder dass es der Fehler anderer ist und sie dafür geprügelt werden sollten. Aus diesem Spiel von Schuldgefühl und Schuldzuweisung herauszukommen ist für diese Person äusserst schwer ...“ (120)

„Menschen mit Mond/Saturn-Aspekten können sich durch zeitweilige Depressionsphasen genährt fühlen.“ Im Allgemeinen halten wir Depressionen für etwas Schreckliches oder Grauenhaftes, das unter allen Umständen vermieden werden sollte. Ich bin da anderer Ansicht. Ich glaube, dass die Depression eine Methode Saturns ist, uns etwas zu lehren. (...) wenn sie einen Mond/Saturn-Aspekt im Horoskop haben, werden Sie wahrscheinlich bemerkt haben, dass sie periodisch von Depressionen heimgesucht werden. (...) Aber bitte gestatten Sie sich, wenn Sie einen starken Mond/Saturn-Aspekt haben, diese periodischen Rückzüge und dunklen Phasen des Nach-innen-Gehens, die Saturn von Ihnen verlangt.“ (120f) [auch bei Saturn in H12 wichtig]

3.7. Mond – Uranus-Aspekt (auch: Mond in Wassermann oder H11)

Aspektverbindungen des Mondes mit den äusseren Planeten bedeuten, dass hier etwas fundamental Persönliches mit dem transpersonalen oder archetypischen Bereich in Verbindung gebracht wird.

Menschen, die Mond-Aspekte zu äusseren Planeten aufweisen – oder den Mond in Wassermann, Fische oder Skorpion haben – **betrachten ihre Eltern mehr als „mythische Figur“**, denn als wirkliche Menschen. Darum fällt Kindern mit solchen Konstellationen das Durchtrennen der psychischen Nabelschnur (Individuation) sehr schwer;

Ein spezielles Thema des Mond/Uranus-Aspekts ist die **Angst vor dem Verlassenwerden**. Entweder lässt man sich unbewusst nur mit Menschen ein, die einen dann tatsächlich verlassen werden, oder man spielt das andere Spiel: *Ich verlasse Dich, bevor du mich verlässt.*

Was den Mond/Uranus-Aspekt nährt:

Die Kombination von Mond und Uranus stellt eine sehr schwer zu befriedigende Mixtur dar.

- Es sind Menschen, die ihren eigenen Weg finden müssen. Die normalen familiären und gesellschaftlichen Schubladen, in die die meisten Menschen hineinpassen, scheinen für sie nicht zu taugen.
- Die Erkundung des Transpersonalen und die Erforschung von ganzheitlichen Symbolsystemen wie Astrologie ist sicher nährend für Mond/Uranus-Typen
- Vielfache Beziehungen, um jede Facette ihrer individuellen Persönlichkeit gespiegelt zu bekommen
- Seelische und geistige Bewegungsfreiheit, sich selber immer wieder „neu erfinden“

Bei Mond/Uranus besteht vielleicht die Gefahr, dass wir aus „Bindungs-Angst“ resp. aus Angst vor den Konsequenzen der Einmischung und Fremdbestimmung darauf verzichten, „erwachsen“ zu werden, sodass es nicht gelingen will, gleichberechtigte, reife und erfüllende Beziehungen einzugehen.

3.8. Mond – Neptun-Aspekt (auch: Mond in fische oder H12)

Mond/Neptun.-Aspekte weisen auf einen **Hang zum magischen** hin, wobei hier die Projektion über die **Opfer-Retter-Schiene** läuft. Das kann nach beiden Seiten funktionieren:

- a) ich spiele den/die fürsorgliche/n **Retter**/in für die Mutter [später für den Partner/die Partnerin]
- b) ich mache mich selber zum **Opfer** und rufe so die Retter-Qualitäten in einer anderen Person hervor.

Ein solches Rollenmuster wird selbstverständlich auch in die erwachsenen Partnerschaften hineingetragen, wenn die „psychische Abnabelung“ (oder „zweite Geburt“) noch nicht vollzogen ist. Gerade sie aber ist und Mond/Neptun und Mond/Pluto äusserst schwierig.

Ein Mond/Neptun-Kind erfährt seine Mutter oft als „abwesend“ oder „nicht-anwesend“, wenn es sie braucht. Auf diese Weise lernt es, dass es erst zusammenbrechen muss, bis eine fürsorgliche Behandlung und Zuwendung erhält. Die Mutter übermittelt offenbar einem solchen Kind die Botschaft: „*Ich muss SEHEN, dass du verletzt oder verwundet bist*“ ... Das Kind muss oft erst krank werden, um von der Mutter fürsorgliche Zuwendung zu erhalten. Ein solcher „**innerer Mythos**“ kann später Ursache für **selbstzerstörerisches Verhalten** werden, weil Fürsorglichkeit und liebevolle Zuwendung mit Verwundung oder Verletzung assoziiert sind.

Das Rollenmuster zwischen Eltern und Kind kann aber auch umgedreht werden: dann ist die Mutter krank, verletzlich, süchtig, depressiv oder kommt mit dem Leben nicht zurecht und ruft so im Kind die „helfende Seite“ hervor. (→ **Parentifizierung**) Hier ähnelt der Mond/Neptun-Aspekt in mancher Hinsicht dem Mond/Saturn-Aspekt: beide zeigen das Bedürfnis, die Elternrolle für die Eltern zu übernehmen.

Andererseits kann der Mond/Neptun-Aspekt auch ein Hinweis dafür sein, dass jemand seelisch auf sehr schwankendem Boden steht, weil die „nährende und haltgebende“ Elternfigur in einem existenziell wichtigen Bereich „unzuverlässig“ war.

(vgl. auch Fische oder Neptun am IC)

Mond/Neptun- und Venus/Neptun-Menschen fällt es oft schwer, befriedigende Beziehungen einzugehen, weil das, was sie sich wünschen, so *überirdisch, göttlich und illusorisch* ist, dass diesen Erwartungen kein Sterblicher genügen kann.

R. Idemon: „Wenn dieses Bedürfnis nach dem Göttlichen auf einen Elternteil projiziert wird, sucht das Kind nach einem Christus als Vater (später einen solch göttlichen Partner) oder nach einer Madonna als Mutter (später Partnerin). Die Projektion eines solchen transpersonalen Archetypus auf einen Elternteil bedeutet, dass wir nur sehr widerstrebend die psychische Nabelschnur zu diesem Elternteil durchtrennen. Es ist sehr viel leichter, sich von Eltern zu lösen, die als Tyrann oder Ungeheuer, als böse Königin oder grimmiger König oder als verschlingendes Monster erlebt werden.“

Ein Mond/Neptun-Aspekt kann auch die Wahrnehmung von Gefühlen und Bedürfnissen vernebeln: die betroffenen Menschen haben Schwierigkeiten, einen emotionalen Kontakt zu anderen Menschen und auch sich selber herzustellen. Durch ihre Neigung zu Konfluenz (Grenz-Auflösung) gehen sie davon aus, dass die von ihnen geliebten Menschen ihre Bedürfnisse automatisch erraten müssten. „Wenn du mich wirklich liebtest, würdest du wissen, was ich brauche, und es mir geben, ohne dass ich etwas sagen muss ...“ Mond/Neptun- und Fische-Mond-Typen vermögen oft nicht zu SAGEN, was sie brauchen oder was ihnen fehlt.

R. Idemon nennt die Mond/Neptun-Menschen „**Sammler armer Seelen**“: „Sie scheinen sich mit all diesen verwundeten Menschen zu umgeben, um nicht das verwundete und verletzte Kind in ihrem eigenen Innern erkennen, sich mit ihm auseinandersetzen und klarkommen zu müssen

Was den Mond/Neptun-Aspekt nährt:

- Das Eintauchen ins Transpersonale durch Musik, Malerei, Dichtung
- Eigenes kreatives Schaffen
- Eintauchen in trance-ähnliche oder egolose Zustände in Verbindung mit Musik, Meditation oder Yoga. (Bei Mond in Jungfrau und H12 →z.B. Reiki)
- Religiöse Erfahrung

3.9. Mond – Pluto-Aspekt (auch: Mond in Skorpion)

Mond/Neptun- und Mond/Pluto-Aspekt stellen die **grösste Hypothek dar für die Individuation** resp. das Durchtrennen der psychischen Nabelschnur; sie sind noch schwieriger als der Mond/Uranus-Aspekt.

Pluto symbolisiert Eros, Sexualität, Macht, Tod und Transformation und bringt in Verbindung mit dem Mond diese Qualitäten in Beziehung zu Mutter oder zu dem bemutternden Elternteil. (134)

Mond/Pluto-Kindern wird schon im frühen Alter die Botschaft vermittelt, dass ihre Gefühle und Bedürfnisse (innere Natur) unakzeptabel und tabu sind. Schlimmer noch, sie haben Angst, vernichtet oder verbannt zu werden, falls sie ihre Gefühlsansprüche offen legen. Folge: sie lernen, ihre Gefühle zu verbergen und/oder ihre Bedürfnisse als „schlecht“ oder „böse“ einzustufen.

Mond/Pluto-Aspekte deuten darauf hin, dass die fürsorgliche Beziehung mit erotischen Gefühlen befrachtet ist. Das heisst nicht, dass inzestuöse sexuelle Handlungen im Spiel sind. EROS als GESTALT-SINN oder Pluto/Hades (♇) als das unsichtbare Potential, das in der konkreten Gestalt (♏) sich spiegeln“ bzw. wieder-erkennen will, erzeugt beim Mond/Pluto-Aspekt die Tendenz zum „seelischen Übergriff“ (im Gegensatz zu Sonne/Pluto →körperlicher Übergriff). Das bedeutet, dass die Mutter oder der bemutternde Elternteil ihre Macht benutzt, um die Seele des Kindes mit ihren eigenen Vorstellungen zu „penetrieren“ resp. zu befruchten. Das Kind soll die unbewussten Wünsche und Bedürfnisse der Mutter erfüllen und befriedigen. Darin steckt wirklich viel libidinöse Energie, auch wenn die Wirkung auf die Seele des Kindes sehr destruktiv ist. Diese Form des „seelischen Missbrauchs“ durch „Instrumentalisierung“ des Kindes durch seine Eltern kommt viel häufiger vor, als man denkt.

Mond/Pluto-Aspekte deuten auch auf existentielle Machtkämpfe im seelischen Bereich: der fürsorgende Elternteil wird als Quelle der Macht betrachtet, und eine Trennung von oder

Opposition gegen diese Macht scheint das Risiko von Tod und Vernichtung in sich zu bergen [*überfürsorglich*-verschlingend oder *destruktiv*-verschlingend (Hexe, Ungeheuer)]. Die Nähe zur Mutter lässt das Gefühl entstehen, total vereinnahmt oder verschluckt zu werden – aber nicht bei ihr zu sein, löst Angst und Verlassenheitsgefühle aus.

Das Gefühl, verschlungen, vereinnahmt und weggerissen zu werden, bezeichnet eine sehr plutonische Situation. **DEMETER** und **KORE** haben eine Beziehung der Mond/Pluto-Art und deshalb wird **HADES** – Pluto höchst persönlich – herbeizitiert, um diese Bindung zu durchbrechen, andernfalls könnte sich Tochter Kore nicht zu einem eigenständigen Wesen entwickeln.

Bei Mond/Pluto-Charakteren besteht gelegentlich auch eine Neigung zum Einzelgängertum:

- a) Furcht vor der verzehrenden Intensität und Leidenschaftlichkeit der eigenen emotionalen Bedürfnisse
- b) Bei Projektion dieser „verschlingenden Gefühle“ auf den/die Partner/in → werden tiefe Ängste ausgelöst, in der Partnerschaft „unterzugehen“ oder vom DU verschlungen und verzehrt zu werden.

Sollten wir einen solchen inneren Mythos in unsere Liebesbeziehungen hineintragen, wird es sehr schwierig werden Der Prozess des Durchtrennens der „psychischen Nabelschnur“ kann sich für Mond/Pluto-Charaktere wie ein „**Sterbeprozess**“ ausnehmen und ist oft eine lebenslange Aufgabe, die zeitweise auch therapeutischer Unterstützung bedarf.

Was den Mond/Pluto-Aspekt nährt:

- Eine integere Führungsperson, welche die Mond/Pluto Seele durch ihre tiefgründigen und schmerzlichen Themen begleitet, ohne zu werten und zu fordern, und damit die seelische „Selbstgeburt“ unterstützt
- Ein mystischer, religiöser oder schamanischer Weg
- Schöpferischer Ausdruck der inneren seelischen Dramen (Psychodrama, Schauspiel, Malen, Schreiben, Tanzen, Rituale)

3.10. Mond – Chiron

Ähnlich zu Mond/Neptun-Aspekt

3.11. Mond – Lilith

Ähnlich zu Mond/Pluto-Aspekt. Aufgabe: seelische Authentizität und Autonomie entwickeln. Die innere Quelle weiblicher Weisheit entwickeln

3.12 Das 12. Haus (verdrängte Bedürfnisse und Familienthemen)

Das 12. Haus ist ein Bereich, in dem wir die für uns (resp. unsere Familie) auf bewusster Ebene nicht akzeptablen Dinge ansammeln. „Plazierungen im 12. Haus symbolisieren häufig Neigungen, Komplexe, Triebe und Gefühle, die wir in unserem „psychischen Schrank“ verschlossen halten.

Das 12. Haus fungiert natürlich auch als Zugang zum kollektiven Unbewussten. Diese Seite steht aber im Moment nicht im Vordergrund. Jetzt geht es um den Bereich, in dem wir den nicht-zugestandenen Schmerz speichern, der aus Versorgungsproblemen in früheren Jahren übrig geblieben ist.

- Herrscher des 4. oder 10. Hauses im 12. Haus: mit grosser Wahrscheinlichkeit wurden Themen und Probleme im Zusammenhang mit den Eltern ins Unbewusste abgedrängt. (vgl. H12 gibt auch Hinweise auf letzte Zeit der Schwangerschaft)
- Krebs an der Spitze des 12. Hauses: ist ebenfalls ein Hinweis auf unterdrücktes Material in Bezug auf frühkindliche Bindungen. Bei Löwe = H12 → könnten Vater-Themen eine wichtigere Rolle spielen.
- Steinbock an der Spitze des 12. Hauses: verweist auf mögliche Probleme mit dem Elternteil (incl. dessen Ahnenlinie), der die Autoritätsfigur darstellt.
- Sonne oder Saturn im 12. Haus: sind weitere Hinweise auf im „Schrank“ weggeschlossenes Material, das mit den Eltern zu tun hat

Sonne, Mond und Saturn im 7. Haus deuten ebenfalls darauf hin, dass die Elternthematik eine wichtige Rolle spielt. Das 7. Haus ist der Bereich, in dem wir Teile unseres eigenen Wesens auf die äussere Welt projizieren; hier haben wir das Gefühl, über das, was uns passiert, keine Kontrolle zu haben.

Skript-Achse: Auch das 4. Haus und das 10. Haus geben Auskunft über Familienthemen und allfällige Eltern-Problematiken. Uranus, Neptun und Pluto in H4/H10 oder Wassermann, Fische oder Skorpion an der Skriptachse können solche Hinweise in sich bergen. Hier muss aber die Analyse des gesamten Horoskops weitere Anhaltspunkte liefern.

Der Mond in einer verzwickten Konfiguration: kann auf Probleme im Zusammenhang mit der „psychischen Nabelschnur“ (Individuation) oder auf Schwierigkeiten mit engen Bindungen hindeuten:

- Mond im Brennpunkt eines T-Quadrats oder einer Jod-Figur oder grosses Quadrat: Spannung zwischen den Eltern: die Konflikte, um die es geht, werden durch die zwei in Opposition befindlichen und den Mond im Quadrat aspektierenden Planeten ausgedrückt. (Idemon 141)
- Ein Mann mit einer schwierigen Mond-Stellung wird seine Mutterproblematik vermutlich auf andere Menschen projizieren; was er in Partnerschaften oft wirklich sucht, ist eine „Mamma“.
- Frauen mit schwieriger Mond-Stellung haben oft Mühe, sich mit der Mutterrolle zu identifizieren.

Skriptbotschaften unter „verletzter“ Venus

Zu den „verletzenden Konstellationen“ gehören bei Venus:

Saturn/Venus; Pluto/Venus; Chiron/Venus; teilw. auch **Lilith/Venus**

Botschaften	Sei nicht nahe Lass dich nicht ein! (aber mach eine gute Partie!) Mach's mir recht
Antreiber (Kompensation)	Sei unabhängig Erst, wenn du genug gearbeitet hast, darfst du geniessen Sei perfekt
Wirkung	Bedingte Form von Zuwendung; Bestrafung (Abwertung) der Sinnlichkeit, verzichten müssen
Problem	Angst, vereinnahmt zu werden Angst, das hergeben zu müssen, was einem wichtig ist (als „Preis für Liebe“)
Mögliche Entscheidungen	Macht statt Liebe (Leitsatz bes. mit Pluto → Liebe ist ein Machtmittel Nur bedingte Zuwendung geben (Prostitution, der andere bezahlt dafür) <u>Überkompensation</u> : Liebe nur, wenn ich das Liebesobjekt kontrollieren kann; z.B. mehr geben – als nehmen, aber dafür die Kontrolle haben
Inneres Problem	(mit Venus brauche ich das Du) Niemand hat mich lieb Depression Gefühl von Wertlosigkeit
Äusseres Problem	Schwierige intime Beziehungen (Manipulation, Emotionalverträge) Gefühl, mehr geben zu müssen, als zu erhalten
Angst und/oder Gewaltanwendung	Wenn der/die Geliebte/r sich abwendet Bei drohendem Verlust von Besitz
Mittel	Liebesentzug – Entzug von Mitteln

Skriptbotschaften unter „verletztem“ Mars

Ein im Horoskop „verletzter“ Mars kann ein Hinweis darauf sein, dass wir im Bereich von Durchsetzung, Selbstbehauptung und Wildsein schon früh Erfahrungen machen, die uns dazu bringen „innere Mythen“ zu kreieren, mit denen wir uns später als Erwachsene im Beziehungsleben durchaus selber im Wege stehen.

Zu den „verletzenden Konstellationen“ gehören bei Mars:

**Saturn/Mars; Pluto/ Mars; Mars in Skorpion, Mars in H8, eingeschl. Mars;
Chiron/Mars;**

teilw. auch **Neptun/Mars, Mars in Fische, Mars in H12**

teilw. auch **Lilith/Mars**

Botschaften	Sei nicht Dich Sei nicht dein Geschlecht Schaff's nicht (innerer Saboteur)
Antreiber (Kompensation)	Arbeite hart (für die anderen) Sei stark
Wirkung	Unterdrückung der eigenen Durchsetzung
Problem	Ich darf keine eigenen Wünsche haben Fehlende Lebensfreude und Motivation als Kind Nicht wild sein dürfen
Mögliche Entscheidungen	<u>Anpassung</u> : Die anderen sind stärker und wissen besser, was für mich richtig ist. Wenn ich grösser bin, kann ich es mit den anderen auch so machen, d.h. herrschen. <u>Rebellion</u> : Die anderen sind auch nicht in Ordnung. Denen will ich's zeigen. <u>Überkompensation</u> : zwanghafte Selbstbehauptung, Konkurrenz- und Leistungsstreben
Leitsatz	In dieser Welt siegt der Stärkere (Macht)
Inneres Problem	Ich muss stärker sein als die anderen → Überforderung → Sucht → Schuldgefühle
Äusseres Problem	Konkurrenzsituation: Herrschen – beherrscht werden
Angst und/oder Gewaltanwendung	In Konkurrenzsituationen. Meist hinten herum, Schwächen des Gegners ausnützen